

Digitalstrategie für das Bistum Trier

Prozess / Kerninhalte / weiteres Vorgehen

- Auftrag BGV-Leitung an Geschäftsbereich Digitalisierung und IT-Servicemanagement (Zit. gem. Zielformulierung):
 - **Bis Q4/2023 liegt die erste Version einer schriftlichen Digitalisierungsstrategie für das Bistum Trier vor**
 - **S:** ausformulierte Digitalstrategie zur zentralen Koordination und Festlegung der Eckpunkte für Vorhaben im Geschäftsbereich Digitalisierung und IT-ServM
 - **M:** Dokument zur Digitalstrategie als Beratungs- und Entscheidungsgrundlage
 - **T:** 31.10.2023
- >> nach RS mit der BGV-Leitung Vorlage der überarbeiteten Fassung in der BGV-KONF 20.02.2024

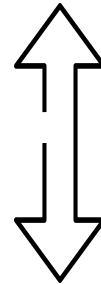
Prozess zur aktuellen Fassung Digitalstrategie

- 2022:
 - M365-Projektgruppe: Erarbeitung Zielbild für die Umstellung auf M365 inkl. Betrachtung Umgebungsfaktoren, Erarbeitung von Designprinzipien für die Digitale Transformation, inklusive Auswertung von Interview-Ergebnissen, Abnahme durch GV als Auftraggeber
- 2023:
 - Teilnahme an 3 Zielbildworkshops der VerwK des VDD, Entwicklung Zielbild für die kirchliche Verwaltung 2030
 - Abfrage über VerwK: Stand Digitalstrategie in anderen Diözesen, 06/23
 - Vorstellung erster Eckpunkte Digitalstrategie BTr i.R. KVI-Kongress Mainz durch GV, 07/23
 - Ausformulierung Entwurf B4
 - Beratung Entwurf in BGV-Konferenz, 7. NOV
 - überdiözesaner Workshop im RSH, 16. NOV; anschließend bilateraler Austausch
 - Auswertung der Rückmeldungen und Anpassung der Formulierung des Dokuments
- 2024:
 - Veröffentlichung Version 1/2024
- 2025:
 - Aktualisierung, Erweiterung aufgrund geänderter Rahmenbedingungen (z.B. Vorbehaltsgesetz)

Ziele für Digitalstrategie

- Abstimmung von Rahmenbedingungen für Digitalstrategie im Bistum Trier
- Klärung zentraler Begrifflichkeiten
- Formulierung von Leitlinien (Orientierung für Umsetzungsprojekte und Maßnahmen)
- transparente Darstellung organisatorischer Zuständigkeiten/Aufträge
- im Rahmen einer kompakten Übersicht
- Nicht umfasst sind konkrete Einzelprojekte oder Einzelmaßnahmen.

- Unter **Digitalisierung** verstehen wir „die zunehmende, auf modernen Informations- und Kommunikationstechnologien basierende Ausgestaltung von Arbeits-, Organisations- und Marktprozessen“. (Lingnau et al., Digitale Transformation 2018, S. 4)



- Unter einer erfolgreichen **Digitalen Transformation** verstehen wir eine medienbruchfreie (Ende-zu-Ende) Ausgestaltung von Arbeits- und Organisationsprozessen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien, **die im Vergleich zum Ausgangspunkt einen Mehrwert erzeugt.**

Diskussionspunkte überdiözesaner Workshop

- Fokussetzung:
 - Digitale Transformation der Verwaltung vs. Digitale Transformation von Kirche (inkl. und insb. Pastoral)
- Kundenbegriff: weit vs. eng
- Commitment:
 - *Commitment der Leitung entscheidend für Erfolg;*
 - *Commitment aller relevanten Führungskräfte und Stakeholder erforderlich, sonst keine Chance auf Realisierung*
- Rollen/Zuständigkeiten
- Change Management: digitaler Bildungsgrad der Mitarbeiter

Vision für das digital transformierte Bistum Trier



Das digital transformierte Bistum Trier ermöglicht durch innovative Arbeitsmethoden und digitale Prozesse den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ehrenamtlichen

- *eine selbstverantwortliche,*
- *effiziente,*
- *wirkungsvolle und*
- *teamorientierte*

Zusammenarbeit über alle Ebenen hinweg.

*Gemeinsam mit **allen relevanten Akteuren**, die an der Querschnittsaufgabe Digitale Transformation Gestaltungsaufgaben haben, koordinieren wir als zentrale Dienstleistungseinheit die Strategie und die Umsetzung der Digitalen Transformation. Wir sind Berater, Partner und Umsetzer für die Bistumsleitung, die Funktionsbereiche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ehrenamtliche im Bistum Trier. Wir vernetzen uns mit anderen Diözesen, Landeskirchen und öffentlichen Verwaltungen, um für unsere Kunden bestmögliche Services zu bieten.*

Designprinzipien als Handlungsleitlinien

Unsere Leitlinien für die Umsetzung der digitalen Transformation lauten:

Bsp.

#	Designprinzip	Details
1	Wir implementieren bei der Digitalen Transformation rechtliche Vorgaben ebenso wie strategische Vorgaben der Bistumsleitung.	Anforderung Um den Anforderungen an rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance-Anforderungen gerecht zu werden, sind alle IT-Services nach Maßgabe von KDG und anderen relevanten Gesetzen zu betreiben. Begründung Den Nutzern müssen für alle Anwendungsfälle entsprechende IT-Services angeboten werden und gleichzeitig deren Nutzung verbindlich eingefordert werden. Die Nutzung von IT-Services als <u>XaaS</u> ist grundsätzlich zu bevorzugen, die Ablage der Daten in Cloud-Diensten hängt jedoch von der Klassifizierung und Kategorisierung dieser Daten ab.
2	Wir setzen Standardlösungen ein und bevorzugen die Umsetzung der Digitalen Transformation mit Bestandswerkzeugen.	Anforderung IT-Services sollen eine hohe Integrationstiefe aufweisen und Kosten auf Basis von vorhandenen Lösungen reduziert werden. Dabei gilt es, jeden Dienst als Cloudanwendung, die beim Hersteller betrieben wird, für den Endnutzer zu konzipieren und möglichst einfach/intuitiv bereitzustellen. Genutzt wird der Standardproduktumfang, Funktions-Customizing wird nicht vorgenommen. Es werden keine Eigenentwicklungen für das Bistum Trier beauftragt. Kooperationen mit anderen Diözesen oder vergleichbaren Organisationen <u>sind</u> wenn immer möglich zu bevorzugen. Begründung Durch die Nutzung von bereits vorhandenen Lizenzen (z.B. aus bereits lizenzierten Paketen) und die Betrachtung der

Veröffentlichungsform

- Digitalstrategie
= Strategiepapier der Bistumsleitung,
durch Leitenden Direktor
angenommen

[Digitalstrategie für das Bistum trier \(v1.0/24\) \(bistum-trier.de\)](https://bistum-trier.de)



aktuelle Entwicklungen/ Ergänzungen

- Service-Portfoliomanagement, Service-Katalog
- Prozessframework
- Beschaffungsrichtlinie
- Projektportfoliomanagement

Service	Abt.	Beschreibung	BGV-MA in Campus und Fläche (Schulen?)	Nicht-BGV-MA in pastoralen Räumen und Kirchengemeinden	Ehrenamtliche	Ruhestandsgeistliche	Externe	
An den IT-Anwender gerichtete Dienste = Service-Katalog								
Standard-Arbeitsplatz (HW)	B 4.3							
Laptop, Monitor, Tastatur, Maus		Beschaffung, Ersteinrichtung, Bereitstellung vor Ort; es kann aus einem Portfolio von Geräten ausgewählt werden	x	o	-	o	-	Erste Leasi
Drucker		Beschaffung, Ersteinrichtung, Bereitstellung vor Ort; es kann aus einem Portfolio von Geräten ausgewählt werden	x	o	-	o	-	Erste Licht
Optionales Zubehör						o		
Webcam, Laptopständer, Handyhüllen, Funktastaturen, ergonomische Mäuse, Headsets, Smartphone-Netzteile		Anwender können auf Anfrage eine zusätzliche Webcam (Aufsteckkamera für Bildschirm), Laptopständer, Handyhüllen, Funktastaturen, ergonomische Mäuse, Headsets, Smartphone-Netzteile, ... erhalten. Die Kosten trägt die Dienststelle und nicht B 4.3.	??	??	-	o	-	B 4.3 Verh
Telekommunikation	B 4.3.3					o		
Mobiltelefonie			x	x		o		
Mobile Datendienste						o		Giga
Telefonie Campus			X	-	-	o	-	

YaSM-Prozesse		Finanz-Manager	Incident-Manager	Kundenbeziehungs-Manager	Personal-Manager	Problem-Manager	Projekt-Manager	Service-Design-Manager	Service-Implementierungs-Manager	Service-Kontinuitäts-Manager	Serviceportfolio-Manager	Servicestrategie-Manager	Service-Verbesserungs-Manager	Sicherheits-Manager	SMS-Manager	Supplier-Manager	Organisation	Accountability - Rolle	
LP1	Festlegen der strategischen Richtung																B4 GB Digitalisierung und IT-Service-Management	Servicestrategie-Manager	
LP2	Designen neuer oder geänderter Services																B 4.2	Service-Design-Manager	
LP3	Erstellen neuer oder geänderter Services																i.d.R. B 4.2	Service-Implementierungs-Manager	
LP4	Betreiben der Services																B 4.3.2 (IT); B 4.3.3 (TK, Beschaffung, Benutzerverwaltung)	Betriebs-Manager (Operations-Manager)	
LP4.6	Lösen von Incidents und Service Requests																B 4.3.2	Incident-Manager	
LP4.7	Lösen von Problemen																B 4.3.2	Problem-Manager	
LP5	Verbessern der Services																wie LP4	Service-Verbesserungs-Manager	

- Digitalstrategie hilft bei der Strukturierung von Themen und Setzung von (Umsetzungs-)Prioritäten.
- Transparente Rahmensetzungen geben Orientierung bei Transformationsprozessen.
- Entscheidend sind das Commitment von Leitung und Führungskräften sowie die Stringenz bei der Umsetzung.
- Designprinzipien sollten noch fokussierter formuliert werden.
- Die Umsetzungskonkretisierung sollte zumindest organisatorisch/prozessual in einem Anhang zum Strategiedokument transparent gemacht werden.

Was sind erfolgskritische Faktoren?

- Rückbindung des Themas an die Organisationleitung (Verankerung des Themas in der Organisation)
- Herstellung von Transparenz (Digitalstrategie (Klärung von Zielsetzungen, Begrifflichkeiten), IT-Servicekatalog)
- Identifikation und Analyse von Problemursachenkomplexen anstelle von Hard- und Software-‘Pflastern’
- rechtsträgerübergreifende Kommunikation und gemeinsame Beschaffung, frühzeitige Einbindung
 - prospektive Kostenvermeidung
 - Grundlage: bischöfliches Gesetz für eine zentrale IT-Koordination und -Steuerung
- Konsolidierung von IT-Systemen mit politischem Druck (HH-Konsolidierung) bei gleichzeitiger Lösungsorientierung